

PIRATEN**Die Partei mit dem Änderhaken**

Es ist eine amüsante Fußnote der noch jungen Parteigeschichte. Die Piratenpartei hat ihren „Heimathafen“ - die Geschäftsstelle - in Berlins Mitte in der Nähe zum geplanten Neubau des Bundesnachrichtendienstes. Während sich die einen massiv für ein offenes Internet aussprechen und Transparenz im staatlichen Handeln einfordern, zeigt sich der Geheimdienst lieber verschlossen wie eine Auster. Zu Nachbarschaftsstreitigkeiten ist es bislang nicht gekommen. Und mögliche Konfliktpunkte sind derzeit auch kein Gesprächsstoff.



Es ist der überraschende Erfolg der Partei, der seit Sonntagabend in aller Munde ist. Bundes- wie bayernweit kam die Piratenpartei auf 2,0 Prozent - und ist damit aus dem Stand die größte unter den kleinen Parteien geworden. Fast 900.000 Menschen haben von der Nordsee bis zur Zugspitze Direktkandidaten der Piraten gewählt oder der Partei die Zweitstimme gegeben. Sie haben aus Sicht der unkonventionellen Politiker ihren „Änderhaken“ an der richtigen Stelle gesetzt.

Der Stuttgarter Politikwissenschaftler Prof. Prof Oscar W. Gabriel sieht die Piratenpartei nur als Übergangserscheinung. „Alles deutet darauf hin, dass dies ein Einzelphänomen ist. Die Partei ist mit der Biertrinkerpartei und ähnlichen Gruppen zu vergleichen“, urteilt der Politologe. Von Andreas Popp erntet er dafür ein energisches Kopfschütteln. „Er weiß offenbar gar nicht, wofür wir stehen“, sagt

Popp, bayerischer Spitzenkandidat für die Bundestagswahl und seit fast drei Monaten stellvertretender Bundesvorsitzender. Viele sogenannte Experten und Beobachter hätten „bis heute nicht begriffen“, dass das Leben in einer „digitalen Gesellschaft“ auch politisch „wahnsinnig viel hergibt“.

Parallel zur programmatischen Weiterentwicklung (Popp: „Wir wollen keine Schnellschüsse und haben nicht für jedes Thema eine Antwort“) müsse erst einmal der Ansturm neuer Mitglieder in den Griff gebracht werden. Jede Woche wollen Popp zufolge zwischen 500 und 800 Menschen zur Piratenpartei gehören und stellen Aufnahmeanträge. Die Arbeit von Berlin aus soll professioneller gestaltet, und es sollen neue Impulse gesetzt werden. „Wir werden wahrscheinlich neues Personal einstellen müssen“, sagt der diplomierte Wirtschaftsmathematiker, der wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt ist.

Der 25-Jährige gehört der Generation an, die mit dem PC aufgewachsen ist und einen gelassenen Umgang auch mit kriegerischen Computerspielen pflegt. Natürlich ist er im Internet durch ein Video auf YouTube auf die Piraten aufmerksam geworden. Es sei „dringende Notwendigkeit, dass die Themen des Informationszeitalters in die Politik Einzug nehmen“. Die „alten Parteien“ seien dafür nicht zu gewinnen.

Davon ist auch der Bundesvorsitzende Jens Seipenbusch (Münster) überzeugt. Die Zeit spiele für die Piratenpartei. „In vier Jahren sind schon wieder vier weitere Jahrgänge wahlberechtigt.“

Und das Kleingeld für größere Aufgaben ist dann auch in der Kasse. Denn bei den Finanzen hat die Partei - nach einem Aufruf im weltweiten Netz - auch einen erheblichen Sprung gemacht. Rund 62.000 Euro seien innerhalb weniger Wochen gespendet worden. In sechsstelliger Eurohöhe liegen die Summen, wenn es um die Erstattung der Wahlkampfkosten für die Europa- und die Bundestagswahl geht.

Auf kommunaler Ebene wollen die Piraten nach Auskunft des Führungsduos Seipenbusch/Popp Flagge zeigen - und zugleich ihre globale Präsenz vorantreiben. „Die Piratenpartei ist eine internationale Bewegung. Neben Schweden sind wir in Europa der Impulsgeber für andere Länder“, sagt der Bundeschef.

Inhaltlich sei noch nicht entschieden, ob man sich neben den Kernthemen breiter aufstellen wolle. Könnte da nicht auch die Generationengerechtigkeit eine Rolle spielen? „Ehrlich gesagt“, so Popp, „momentan habe ich nicht mehr über alle unsere Aktivitäten den vollen Überblick.“ Wer aber einen interessanten Vorschlag etwa zur Rentendiskussion habe, „kann sich gerne an uns wenden“.

28.09.2009 19:15 Uhr

Letzte Änderung: 29.09.09 - 08.05 Uhr